

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1951-05-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Waldemar Bonsels

Ambach am Starnbergersee
12. Mai 1951

Meine liebe Wally Krauss.

Ich bekam zwei Briefe von Dir, den letzten vom 6. Mai. Ich rate Dir durchaus dazu die Operation zu unterlassen, wenn sie nicht unbedingt erforderlich ist. Einen Arzt oder eine Aerztin von Rang kann ich Dir deshalb nicht nennen, weil kein vernünftiger Mediziner sich darauf einlassen wird, eine Diagnose zu stellen, ohne das Subjekt mit seinen Erscheinungsformen vor sich zu haben.

Ich wünsche Dir Glück zu Deiner neuen Werkstatt und Deiner Arbeit darin. Ich glaube, es wird Dir gelingen, da Du jetzt die Menschen Deiner neuen Welt besser kennst und ein Eingehen auf ihre Wünsche kein Kompromiss zu sein braucht. Ausserdem kannst Du überhaupt keinen wirklichen Kitsch machen.

Was die Geigen betrifft, so darfst Du ruhig sagen, dass sie von mir stammen und dass ich volle Garantie für ihre Echtheit übernehme. Sie sind das, was ihre Zettel darstellen und angeben, also beides echte italienische Instrumente. Freilich ist der Preis eine Frage des Urteils dessen, der die Instrumente durch ihren Klang wirklich kennenlernt. Ich würde keine Preise nennen, sondern die Angebote von den Leuten abwarten, die Verständnis für die Instrumente zeigen. Lass im Falle die Vermittler anständig verdienen, quäl Dich aber mit der Sache nicht, sondern warte eine günstige Gelegenheit ab, die sich sicher einmal bieten wird, je mehr Du mit kunstverständigen Leuten in Beziehung kommst.

Um Wadler kümmer Dich bitte nicht mehr, soweit es mein Buch angeht. Wenn die neue deutsche Ausgabe in der Deutschen Verlags-Anstalt erschienen ist, (sie ist jetzt im Satz), werden sich ganz andere Wege zeigen. Ich traue Wadler nicht mehr im Hinblick auf seine redliche Einstellung zum Gehalt des Buchs. und mit Deiner Paulus-Befürchtung hast Du keinesfalls unrecht.

Es geht mir langsam etwas besser, aber ich quäle mich noch sehr herum mit den Nachwirkungen der Röntgenstrahlen, die, scheint es, etwas zu intensiv erfolgt ist.

Mit herzlichen Grüßen für heute, stets im Alten

Dein

Nachschrift: Ich schreibe Dir, sobald die Geigen in New York zu Deiner Verfügung stehen.